



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Moser, Johannes – Kiko, Lawrence

Die archäologischen Ausgrabungen in 'Apunirereha' und 'Ria' auf der Insel Malaita, Salomonen.

aus / from

Zeitschrift für Archäologie außereuropäischer Kulturen, 6 (2014) 277–287

DOI: <https://doi.org/10.34780/j80s-93of>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

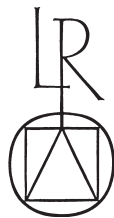
Copyright (Digital Edition) © 2023 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

ZEITSCHRIFT
FÜR ARCHÄOLOGIE
AUSSEREUROPÄISCHER
KULTUREN

BAND 6
2014



REICHERT VERLAG · WIESBADEN

Sigel der *Zeitschrift für Archäologie Außereuropäischer Kulturen*: ZAAK
372 Seiten mit 378 Abbildungen

Herausgeber
Burkhard Vogt – Josef Eiwanger

Wissenschaftlicher Beirat
Peter Breunig, Frankfurt
Ian Glover, London
Nikolai Grube, Bonn
Thomas Höllmann, München
Eric Huysecom, Genf
Peter Kaulicke, Lima
Paul Yule, Heidelberg
Günther A. Wagner, Heidelberg
Dorothee Sack-Gauss, Berlin

Die *Zeitschrift für Archäologie Außereuropäischer Kulturen*
erscheint in Fortsetzung der Zeitschrift
Beiträge zur Allgemeinen und Vergleichenden Archäologie
der ehem. Kommission für Allgemeine und Vergleichende Archäologie (bis Band 24, 2004)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

ISSN 1863-0979
ISBN 978-3-89500-075-6

© Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen
des Deutschen Archäologischen Instituts, Bonn, 2014
Redaktion: Heiko Prümers, KAAK.
Satz und Gestaltung: Linden Soft Verlag e.K., Goetheweg 10, D - 73773 Aichwald, www.lindensoft.de
Druck und Vertrieb: Reichert Verlag,
Tauernstr. 11, D - 65199 Wiesbaden, www.reichertverlag.de
Printed in Germany
Printed on fade resistant and archival quality paper (PH 7 neutral) · tcf

INHALT

BRIGITTE BORELL The Power of Images – Coin Portraits of Roman Emperors on Jewellery Pendants in Early Southeast Asia	7
HARRY FALK Owners' graffiti on pottery from Tissamaharama	45
HEIDRUN SCHENK Tissamaharama Pottery sequence and the Early Historic maritime Silk Route across the Indian Ocean	95
HANS-JOACHIM WEISSHAAR Legged Saddle Querns of South Asia	119
OSCAR QUINTANA Nakum – Ciudad Maya, Petén, Guatemala	145
GABRIELA ORTIZ / LUIS NIEVA Morir en el Valle de San Francisco. Prácticas funerarias, termoalteración y estrategias de memorización en la selva pedemontaña de las Yungas del Noa	247
<i>Berichte der Projekte der Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen des Deutschen Archäologischen Instituts</i>	
JOHANNES MOSER / LAWRENCE KIKO Die archäologischen Ausgrabungen in 'Apunirereha' und 'Ria' auf der Insel Malaita, Salomonen	277
MARKUS REINDEL / JOHNY ISLA / HEIKE OTTEN / HERMANN GORBAHN / JENNIFER VON SCHWERIN Archäologische Forschungen in Peru und Honduras im Jahr 2013	289
HEIKO PRÜMERS / CARLA JAIMES BETANCOURT Die frühen Siedler von Jasiaquiri (Bolivien)	309
JOSEF EIWANGER / SONJA TOMASSO Forschungen in Ifri n'Amman und ihrem Umfeld	333
THORSTEN BEHRENDT / ANDREAS REINECKE Die Petrographie keramischer Grabbeigaben und Steinwerkzeuge aus der Deltaebene des Mekong	341
CHRISTINA FRANKEN / ULAMBAYAR ERDENEBAT / TUMUROCHIR BATBAYAR Erste Ergebnisse der Grabungen des Jahres 2013 in Karabalgasun und Karakorum/Mongolei	355

Johannes Moser/Lawrence Kiko

Die archäologischen Ausgrabungen in ‘Apunirereha’
und ‘Ria’ auf der Insel Malaita, Salomonen

Dedicated to John Tahinao (1969–2014)



Während des Verfassens dieses Beitrages erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Kooperationspartner von den Salomonen Inseln, John Tahinao, Director Culture, Ministry of Culture and Tourism verstorben ist. Ihm sei dieser Artikel in besonderer Weise gewidmet.

The archaeological research project done in Are'are since 2011 has been the first to be done in the area. The project is made through the cooperation between the Ministry of Culture and Tourism and the German Archaeological Institute, Commission for Archaeology of Non-European Cultures through Johannes Moser. Mr. John Tahinao the Director for Culture then is very instrumental in supporting the project and he was the person who suggested that the project must be done in his area. There is no doubt that being a trained Archaeologist at the University of Papua New Guinea he already knew that there is a potential of lithic site in his area. Mr. Tahinao has continuously appreciated every single progress of the project and in one of his respond he said the following words 'The project is now gaining momentum'. The statement shows that the project has been successfully appreciated by the people, whom the project has been done, and the Ministry of Culture and Tourism in Honiara.

Wok blo akiologi program lo Are'are hem stat lo 2011, diswan hem fest kaen program hem hapen lo aria. Projekt ea hem kam abaot lo sapot blo Ministri blo Kalsa en Tuarisim waetem Giaman Akiologi institute lo Geaman wea Dr. Johannes Moser na hem kam duim waka fo oketa. Mr. Jon Tahinao wea hem direkta lo kalsa dat taem hem waka hati fo sapotim na project ea. Hem tu man hem susim ples projekt hem sud waka. Mr. Tahinao mas save stret dat ples hem susim ea mas gut ples blo projekt ea bikos hem seleva bat hem tren akiologi lo univesiti blo papua niu gini. Mr. Tahinao hem go het sapotim na waka ea and hem hapi fo lukim dat waka hem go gut. Lo an pala tok tok hem talem tim hem rit go lo Dr. Johannes hemse 'Projekt distaem hem barava go gut tumas'. Tok tok blo hem hem soum dat waka ea barava kam up gut and oketa pipol lo hom wea waka ea hem hapen en ministri blo kalsa en tuarisim barave oketa hapi tumas lo hem.

Die derzeitigen Ausgrabungen innerhalb des Forschungsvorhabens 'Besiedlungsgeschichte Melanesiens – Vorgeschichte der Salomonen Inseln' widmen sich zwei unterschiedlichen Fundstellen in der Region Ost Are Are im Südosten der Salomoneninsel Malaita. Das Projekt steht in Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum der Salomonen und dem Ministry of Culture and Tourism und erfährt logistische Hilfestellung von der deutschen Botschaft in Canberra sowie dem deutschen Honorarkonsulat in Honiara.

Der Fundplatz Apunirereha

Bei dem Fundplatz 'Apunirereha' handelt es sich um ein großräumiges Areal verschiedener lithischer Produktionsstätten, die sich durch eine immense Ansammlung von geschlagenen Steinbeilen, Schabern und Kratzern und der dazugehörigen Grundproduktion kundtun (Abb. 1–2).

Erste Grabungen, die in den Jahren 2012 und 2013 auf kleiner Fläche des lithischen Schlagplatzes 'Apunirereha' durchgeführt wurden, ließen eine gegliederte stratigraphische Abfolge mit bislang einem Meter Tiefe erkennen und lieferten interessante Befundstrukturen. Neben intentionellen Niederlegungen von Abschlägen in kreisrunden Gruben ist die Aufdeckung eines Erdofens von besonderer Bedeutung. Im Profil

lässt sich diese Kochstelle als schwarzbraune etwa 30 cm mächtige Kulturschicht erkennen (Abb. 3). Die Schicht ist stark aschehaltig und mit Holzkohlestückchen durchsetzt, welche für Radiokarbondatierungen geeignet sind.

Gleichzeitig markiert diese Kulturschicht einen Wechsel im lithischen Artefaktbestand, das von einer reinen Abschlagindustrie mit wenigen einfachen kantenretuschierten Werkzeugen zu einem differenzierten, mit verschiedenen Beiltypen, Schabern, Kratzern, Meißeln und gezähnten Stücken ausgestatteten Geräteinventar überleitet (Abb. 4). Beobachtet werden kann auch eine Änderung in der angewandten Kerntechnologie. Die in den oberen Schichten enthaltenen komplexeren Modifikationen an Gerätschaften und Werkzeugtypen werden von Kernen begleitet, die systematisch geplan-

Abb. 1. Der lithische Schlagplatz Apunirereha. Artefaktstreuung und Südecke der Sondage 1.



Abb. 2. Ausgrabungsarbeiten in Sondage 1, Apunirereha.





Abb. 3. Nordwestprofil Apunirereha, Sondage 1. Kulturschicht mit Erdöfen und projizierten ^{14}C Daten.

te Abbausequenzen aufweisen. Überwiegend handelt es sich um beidseitig zentripetal und multidirektional abgebaute Kerne. Eine unidirektionale Kernabbaustrategie ist seltener zu erkennen. Konstatiert werden kann außerdem, daß in den jüngeren Schichten mitunter sehr große Kerne mit einem Gewicht von bis zu zehn Kilogramm enthalten sind. Die Kubatur des lithischen Materials, einhergehend auch mit einer Zunahme der Rohmaterialvarietäten, ist in den oberen, zugleich jüngeren Schichten um ein vielfaches höher, als in den darunterliegenden älteren Komplexen. Dieser Umstand spiegelt den Entwicklungsprozeß der Fundstelle wider, die in den jüngeren Zeiten verstärkt frequentiert gewesen zu sein schien. Parallel dazu findet eine Spezialisierung in der Steingerätetechnologie

statt, welche seriell fabrizierte, darunter auch innovative Beiltypen hervorgebracht hat. Der Fundplatz ‘Apunirereha’ scheint sich bis zu seiner Endphase als Produktionszentrum für Steinwerkzeuge etabliert zu haben. Es muss weiter davon ausgegangen werden, daß während der jüngeren Phase des lithischen Schlagplatzes, ab dem 13. Jahrhundert, eine gesteigerte Rohmaterialverfügbarkeit bestanden hat und neue umfangreiche Rohmaterialquellen mit qualitativ hochwertigem Silex ausfindig gemacht und erschlossen wurden. Als sekundärer Rohmaterialbezugsort liefern die Kiesbänke der nahen Flüsse ausreichend und leicht zu besorgendes Silexmaterial (Abb. 5). Während der Feldkampagnen konnten auch primäre Silexlagerstätten entdeckt werden. An verschiedenen Stellen im



Abb. 4. Steinbeile aus lokalem Feuerstein. Apunirereha.



Abb. 5. Als sekundäre Rohmaterialquellen liefern die Kiesbänke der Flüsse und Bäche leicht zu besorgendes Silexmaterial.

näheren und weiteren Umfeld der Fundplätze finden sich gebankte Kalkfelsen in denen sich ballgroße Feuersteinknollen gebildet haben, die für eine Verwendung als Werkstoff aus den Kalken herausgebrochen werden müssen.

Eine erste Datierungsserie kennzeichnet einen vorläufigen zeitlichen Rahmen des Schlagplatzes zwischen 2050 BP \pm 43 Radiokarbonjahren (Labcode Erl-19175, level 6), 672 BP \pm 42 (Labcode Erl-18071, level 3) und 395 BP \pm 40 (Labcode Erl-18072).

Der Fundplatz 'Ria' Felsdach

Das 'Ria' Felsdach, ein 20 Meter langer nach Nordost ausgerichteter Felsüberhang, wurde

2011 während eines Surveys entdeckt (Abb. 6). Die Fundstelle befindet sich knapp fünf Kilometer östlich des Steinschlagplatzes Apunirereha. Die Gesamtsituation des Schutzdaches und seines topografischen Umfeldes ist ideal. Die Entfernung zum Meer beträgt etwa drei Kilometer und ermöglicht den Bewohnern auch die Nutzung mariner Ressourcen. Etwa einen Steinwurf vom Felsüberhang entfernt fließt ein kleiner Bach, aus dessen Schotterbett große Silextrümmer hoher Güte herausgelesen werden können um diese anschließend zu Werkzeugen umzuarbeiten. Die rückwärtige Felswand des Überhanges enthält primär eingelagerte Feuersteinknollen (Abb. 7).

Im Jahre 2013 fand eine erste Sondage unter dem Felsüberhang statt, mit dem Zweck



Abb. 6. Ria-Felsschutzdach, Malaita. Beginn der Ausgrabungsarbeiten.



Abb. 7. Gebankter Kalkfelsen mit eingeschlossenen Feuersteinknollen.

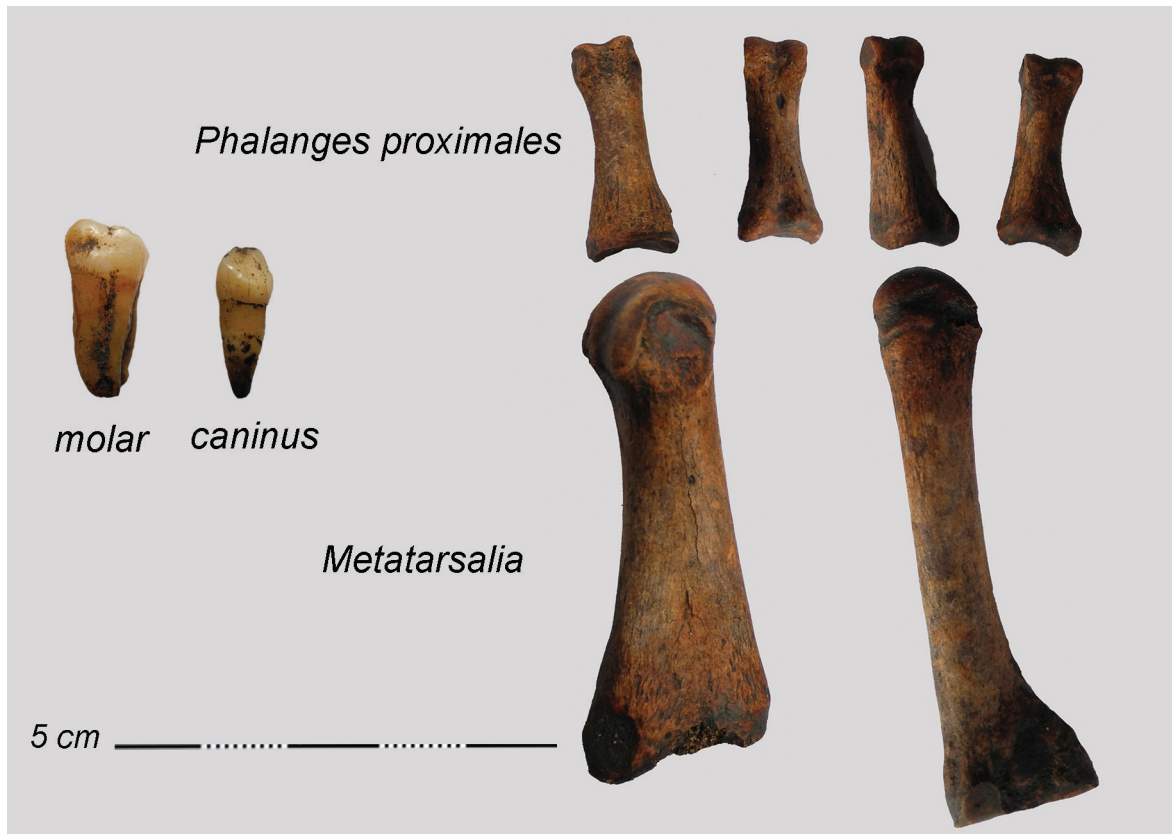


Abb. 8. Menschenreste aus der Fundstelle Ria-Felsdach. Backen- und Eckzahn sowie Zehen- und Mittelfußknochen.

das Potenzial der Fundstelle zu erschließen. Tatsächlich lieferten bereits zu Beginn der archäologischen Maßnahmen vereinzelt über die Oberfläche zerstreut liegendes Abschlagmaterial erkennbare erste Hinweise auf eine Nutzung des Felsdaches durch den Menschen. Die gegrabene Fläche beträgt 2×2 Meter und konnte während der ersten Kampagne bis auf 30 cm abgetieft werden. Interessant ist, daß sich innerhalb dieser kleinen Fläche bereits ab Level 2 Befundstrukturen in Form von zwei Feuerstellen und eines aus Kieselsteinen ausgelegten Bodenpflasters zeigten. In Level 3 konnten in der Nähe der rückwärtigen Felswand Reste einer niedergelegten menschlichen Bestattung angegraben werden. Gesichert wurden Schien- und Wadenbein, außerdem Zehen- und Mittelfußknochen, so wie zwei an anderer

Stelle gefundene Backenzähne und ein Eckzahn (Abb. 8). Die vollständige Bergung des Skeletts war während dieser Kampagne nicht möglich. Das Artefaktmaterial aus den oberflächennahen Schichten setzt sich aus Abschlügen, kantenretuschierten Stücken und gezähnten Werkzeugen sowie Kernen zusammen (Abb. 9). Mitunter zeigen die Abschlüge starke Hitzecraquelée, was für einen Kontakt mit Feuer spricht. Im äußeren Bereich des Sondageschnittes wurde ein geschliffenes Felsgesteinbeil entdeckt (Abb. 10). Allgemein sind derartige geschliffene Beile auf der Insel Malaita, wie überhaupt im Osten des Salomonen Archipels äußerst selten. Über deren Herkunft im Sinne ihres Fabrikationsortes ist nach der bisherigen Quellenlage zu beurteilen nur wenig bekannt. Die wenigen erwähnten Exemplare stammen oftmals, ohne Kenntnis



Abb. 9. Gezähnte Stücke aus lokalem Feuerstein. Ria-Felsdach.



Abb. 10. Geschliffenes Felssteinbeil aus Schicht 2 des Ria-Felsdaches.

deren Provenienz, aus Generationen langem Clansbesitz. Denkbar ist, dass diese ortsfremden Beile als Tauschobjekte gehandelt wurden. In die Fundstelle eingebrachte terrestrische, als auch marine Bivalven und Gehäuse von Gastropoden und andere Faunenreste belegen zusätzlich die Anwesenheit des Menschen vor Ort. Insgesamt zeigt sich, daß die Artefakthäufigkeit innerhalb der Fundstelle als sehr hoch zu bewerten ist. Neben der umfänglichen Grundproduktion

sind es vor allem die genannten modifizierten Werkzeuge, gleichwohl auch die auffälligen Befundstrukturen und die Bestattungsreste, welche den Platz schon jetzt als außergewöhnlich interessante und attraktive Stätte ausweisen. Die aus der Bestattung geborgenen Menschenreste eröffnen die Möglichkeit, anthropologische und genetische Untersuchungen am Knochenmaterial durchzuführen. Im Gegensatz zu anderen Stationen mit menschlichen Überresten oder

Schädelstätten auf den Salomonen ist der Fundplatz 'Ria' nicht mit einem schützenden Tabu belegt, so dass die genannten Untersuchungen am Skelettmaterial aus Sicht der lokalen einheimischen Bevölkerung ethisch unbedenklich sind. In den kommenden Feldkampagnen ist vorgesehen, die Grabungsfläche zu erweitern und in tiefere Schichten zu graben. Eine erste Radiokarbondatierung der Schicht 3 aus dem 'Ria' Felsdach ergab ein ^{14}C Ergebnis von $527 \text{ BP} \pm 40$ (Labcode Erl-19176, level 3).

Das Forschungsprogramm sieht zukünftig vor, Gebrauchsspurenanalysen an den Steingeräten beider Fundstellen durchzuführen sowie die petrologische Charakterisierung des Rohmaterials

und Werkstoffes „Feuerstein“ und dazugehörige Provenienzanalysen.

An den Feldforschungen auf den Salomonen haben folgende Personen teilgenommen: Annette Kühlem (Bonn), Thomas Hess (Tübingen), Andrew Raroirae (Maniaha) und Esther Apepaina (Honiara). Logistische Hilfestellung: Honorarkonsul Gerald Stenzel (Honiara).

Kooperierende Institutionen: National Museum Solomon Islands (Honiara); Ministry of Culture and Tourism, Solomon Islands. Kooperationspartner: Tony Heorake, Director National Museum und John Tahinao, Director of Culture, Lawrence Kiko, Archäologe National Museum. Leitung des Projektes: Johannes Moser.

Anschriften:

*Johannes Moser
Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen
des Deutschen Archäologischen Instituts
Dürenstr. 35–37
D-53173 Bonn
johannes.moser@dainst.de*

*Lawrence Kiko
National Museum
Ministry of Culture and Tourism
Mendana Avenue
PO Box 313
Honiara
Solomon Islands
kikolawrence@gmail.com*

*Bildnachweis:
1–10 J. Moser (DAI/KAACK).*